

P R E S S E M E L D U N G

**Dramatische Lage im Jemen: 8 Millionen Kinder ohne medizinische Versorgung –
Zugang für humanitäre Hilfe im ganzen Land sofort nötig**

Berlin, 06. Januar 2017. Das Gesundheitssystem im vom Krieg gebeutelten Jemen steht vor dem Kollaps. Das stellt eine neue Analyse von Save the Children fest, in der auch Ärzte und Eltern zu Wort kommen. Mehr als die Hälfte aller geschätzten 3.500 medizinischen Einrichtungen des Landes sind wegen des Konflikts geschlossen oder nur teilweise funktionsfähig. Somit haben laut UN^[1] 8 Mio. Kinder keinen Zugang zu grundlegender medizinischer Versorgung.

Der Bericht *„Der Kampf ums Überleben: Geschichten von Jemens kollabierendem Gesundheitssystem“* belegt, dass die Kindersterblichkeit im Jemen steigt. Mindestens 1.219 Kinder sind direkt durch die Kampfhandlungen zu Tode gekommen. Der dauerhafte Mangel an medizinischer Ausrüstung und Personal führen allerdings zu weiteren 10.000 vermeidbaren Todesfällen, die die Studie als die „unsichtbaren Opfer des jemenitischen Kriegs“ („invisible casualties of Yemen’s war“) bezeichnet.

Im ganzen Land fehlt es an qualifiziertem Personal, da viele Ärzte entweder Jemen verlassen oder als Binnenvertriebene von ihren Heimatort fliehen müssen. „Schon vor dem Krieg starben Zehntausende Kinder an vermeidbaren Ursachen“, klagt Edward Santiago, Länderdirektor von Save the Children im Jemen. „Aber jetzt ist die Situation dramatisch schlechter: Wir verlieren wöchentlich ca. 1.000 Kinder an Durchfall, Mangelernährung und Atemwegsinfektionen – alles Todesfälle, die wir normalerweise verhindern könnten.“

„Eltern verlieren durch das Kriegschaos ihre Arbeit und ihre Lebensgrundlage. Viele haben uns erzählt, dass sie ihren Schmuck, Fahrzeuge, Benzinkanister und Land verkaufen müssen, nur um sich die Fahrt in ein Krankenhaus leisten zu können. Andere machen Schulden, nur um im Krankenhaus festzustellen, dass sie sich die Arznei, die ihre Kinder dringend bräuchten, trotzdem nicht leisten können oder dass die Klinik gar keine lebensrettenden Medikamente mehr hat.“

Der Vize-Direktor des Al-Sabeen Krankenhauses in Sanaa, Hilel Mohammed al-Bahri, bestätigt einen 300%igen Kostenanstieg für Medikamente seit dem Beginn des Kriegs im März 2015. Für die meisten Familien ist das unbezahlbar. „Wir können weder Medikamente noch Ärzte und Angestellte bezahlen. Wir hängen von den geringen Gebühren ab, die uns unsere Patienten bezahlen. Für Wartung oder Ersatzteile haben wir kein Geld, ohnehin macht die Blockade alles unmöglich. Wir können nur Babys unter neun Monaten auf der Intensivstation unterbringen, für die älteren haben wir keinen Platz. Überhaupt haben wir nur 20 Plätze auf der Intensivstation, dabei sind wir das einzige Kinderkrankenhaus weit und breit.“

Zahlreiche Kinder müssen abgewiesen werden oder, wie im Al-Sabeen-Krankenhaus, sich die Station mit hochinfektiösen Kindern teilen. Für Masern oder andere ansteckende Krankheiten hat die Klinik weder Isolationsräume noch die entsprechende Ausrüstung.

Save the Children fordert die Konfliktparteien daher auf, den Import von wichtigen Handelswaren und humanitären Lieferungen nicht weiter zu behindern, sondern humanitärer Hilfe sofort und ungehindert Zugang in ganz Jemen zu verschaffen. Außerdem müssen die Parteien ihren Verpflichtungen zur Einhaltung von internationalem Völker- und Menschenrecht nachkommen und sofort Maßnahmen ergreifen, um grobe Vergehen gegen Kinder zu beenden und verhindern.

^[1] UNOCHA Humanitarian Needs Overview

Dazu zählen das Morden, Verletzen und Verstümmeln von Kindern, das Angreifen von Krankenhäusern und die Rekrutierung und Ausbeutung von Kindern für militärische Zwecke.

Save the Children unterstützt 60 ärztliche Einrichtungen mit entscheidenden Apparaturen, Medikamenten und Schulungen im Jemen. Die Kinderrechtsorganisation hat auch mobile medizinische Teams, die Ernährungsunterstützung leisten. 2016 haben wir so 400.000 Menschen erreicht, wovon mehr als die Hälfte Kinder waren.

FILMMATERIAL UND FOTOS FINDEN SIE UNTER:

<http://storycentral.savethechildren.org.uk/?c=43214&k=c983bf0b0b>

FÜR INTERVIEWS IN ENGLISCH ODER ARABISCH KONTAKTIEREN SIE BITTE SIMONA

SIKIMIC: simona.sikimic@savethechildren.org / +44 (0) 7826 672131

EIN ERGÄNZENDES BRIEFING FINDEN SIE HIER:

<https://yemen.savethechildren.net/sites/yemen.savethechildren.net/files/library/YEM-cx-15-StrugglingToSurvive-H%26NBrief-19December2016.pdf>

MULTIMEDIALINK: <http://storycentral.savethechildren.org.uk/?c=37337&k=dee749db63>

ALLE MATERIALIEN SIND UNTER DER ANGABE ©Save the Children KOSTENLOS VERWENDBAR.

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.

Pressestelle – Diane Nakschbandi

Tel.: +49 (30) 27 59 59 79 – 120

Mail: presse@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:



www.savethechildren.de



[@stc_de](https://twitter.com/stc_de)



[Save the Children Deutschland](https://www.facebook.com/SaveTheChildrenDeutschland)

Über Save the Children

Save the Children ist als größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in mehr als 120 Ländern tätig. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Schule und Bildung, Schutz vor Ausbeutung und Gewalt sowie Überleben und Gesundheit – auch in Katastrophensituationen. Save the Children setzt sich ein für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet. Eine Welt, in der alle Kinder gesund und sicher leben und frei und selbstbestimmt aufwachsen können.